

## Siebentes Kapitel.

### In Wassersnot.

Es wollte, obgleich ich ermüdet war und der Ruhe bedurfte, kein Schlaf über meine Augen kommen. Ich hörte das öftere, leise Richern meines Hadschi, welcher sich über das Gelingen seines Streiches freute und darum auch keine Ruhe fand; ich vernahm das monotone, unausgesetzte Geräusch des Regens, welches mich endlich doch einschläferte. Da aber wurde ich bald durch ein lautes Klopfen wieder aufgeweckt; man pochte an die Thür, und zwar so, wie ich es Janil vorgeschrieben hatte. Ich richtete mich auf; ich nahm an, daß es Anka sei, welche uns wohl eine Meldung zu machen hatte.

Janil öffnete, und meine Vermutung bestätigte sich: das Mädchen trat ein. Hales, Osko und Omar waren natürlich auch gleich munter.

„Verzeihung, daß ich euch störe, Essendim,“ sagte unsere hübsche Verbündete. „Ich bringe eine Botschaft. Janil hat mir von eurem Vorhaben erzählt: ihr wolltet die Leute da oben ins Wasser stellen. Ist euch das gelungen?“

„Ja, und sie sind noch oben.“

„Und ich denke, daß sie fort sind.“

„Ah! Wie wäre es ihnen möglich gewesen, herabzukommen?“

„Das weiß ich nicht; aber ich habe allen Grund anzunehmen, daß sie sich jetzt vorn im Schlosse befinden.“